

4 Schlachtschiffe, 2 Schlachtkreuzer, 16 Torpedobootszerstörer, 1 Torpedobootszerstörer-Tender, 2 Transportschiffe, 1 Munitionsschiff, 6 Unterseeboote, 1 Unterseeboots-Tender, 1 Materialschiff, 2 Kanonenboote, 2 Hochseeschleppdampfer, 1 Trockendock, 1 Versuchsdock für Unterseeboote.

### Nordamerika.

**× In einer Generalbotschaft an den Kongress gibt Präsident Taft der Ansicht Ausdruck, daß es am besten sei, die beabsichtigte Tarifreduktion der kommenden neuen Regierung zu überlassen. In bezug auf die Flottenrüstung empfiehlt er, jährlich zwei, im Jahre 1913 jedoch drei Schlachtschiffe zu bauen, um das Risiko auszugleichen. Endlich erklärt der Präsident, daß der Protest Englands gegen die Panama-Kanal-Verbreiterung gebührende Beachtung fände und daß man bemüht sei, eine befriedigende Schlichtung zu erzielen.**

### Aus In- und Ausland.

**Berlin, 6. Dez.** Die Reichstagswahl im Wahlkreis Reich a. B., die durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Förster notwendig geworden ist, ist auf den 18. Dezember festgesetzt worden. Für die beiden liberalen Parteien kandidiert der nationalliberale Dr. Stresemann, für die rechtsstehenden Parteien soll der frühere antileichtliche Abgeordnete Kattmann aufgestellt werden; der sozialdemokratische Kandidat ist noch nicht nominiert.

**Gera, 6. Dez.** Zum Präsidenten des Landtags des Fürstentums Reuß i. B. ist der fortschrittliche Abgeordnete Broeb-Vobenstein gewählt worden.

**Paris, 6. Dez.** Der ehemalige Minister Leon Bourgeois hat seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik angelehnt.

**Kaiserlautern, 7. Dez.** Die Nähmaschinenfabrik Pfaff stiftete anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens für ihre Arbeiter sowie für die Unterhaltungsanstalten und öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten die Summe von 1/2 Million Mark.

**London, 7. Dez.** Wie aus Indien gemeldet wird, soll das Geschenk der indischen Fürsten nicht aus zwölf, sondern nur aus zwei Dreadnoughts im Werte von 50 Millionen Mark bestehen.

**Tokio, 7. Dez.** Der Geheimrat hat nach langer Beratung den Grafen Terakuchi als Ministerpräsidenten vorgeschlagen. Terakuchi hat Befehl erhalten, sich nach Tokio zu begeben. Solange das Rücktrittsgesuch Saionjis nicht genehmigt ist, ist dieser beauftragt worden, die Geschäfte des Kabinetts weiter zu führen.

### Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

#### Das Petroleum-Monopol gefährdet.

**Berlin, 6. Dez.** Wie bestimmt verlautet, werden die Sozialdemokraten gegen das Petroleum-Monopol stimmen, da sie ein reines Staatsmonopol verlangen, was wiederum die Reichsregierung nicht will. Das Zentrum verhält sich ebenfalls vollkommen ablehnend. Stimmen aber diese beiden Parteien gegen die Gesetzesvorlage, so ist die Gefahr.

#### Protest gegen einen Nobelpreisdräger.

**Stockholm, 6. Dez.** Gegen den amerikanischen Gelehrten Carrel, der als diesjähriger Preisdräger des Nobelpreises für Medizin bereits von Amerika nach hierher unterwegs ist, wird jetzt in heftiger Weise mobil gemacht. Der nordische Verein gegen Biopsiektion hat dem Vorstand des Nobelpreis-Komitees ein Protestschreiben zugesandt, in dem verlangt wird, daß Carrel nicht den Preis erhalte. Es wird darin hervorgehoben, daß Carrel sich furchtbare Grausamkeiten gegen Tiere habe zuschulden kommen lassen.

#### Unfall auf hoher See.

**Stockholm, 6. Dez.** Von einem schweren Unfall, der leicht hätte zu einer Katastrophe führen können, ist in vergangener Nacht die schwedische Marine betroffen worden. Bei einem Nachtmanöver der Flotte stießen die beiden Torpedoboote 11 und 14 in der Nähe von Galmor mit großer Gewalt zusammen und mußten schwer beschädigt nach Karlskrona geschleppt werden. Von amtlicher Seite wird die Kollision dadurch erklärt, daß eine ungeladene Welle das eine Torpedoboot gegen das andere geschleudert hat.

#### Allgemeine Wehrpflicht in Belgien.

**Brüssel, 6. Dez.** Das neue Militärgesetz ist am Freitag dem Parlament unterbreitet worden. Danach wird das Zahreskontingent auf 300 000 Mann gebracht, das bedeutet im Prinzip die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Es wird ferner die einjährige Dienstzeit nach deutschem System eingeführt, und es sollen jährlich etwa 2000 Mann freiwillige eingestellt werden. Die Stärke der Infanterie wird nach dem neuen Gesetz, das schon im Jahre 1913 in Kraft treten soll, auf 150 000 Mann gesteigert. Die Kriegsstärke wird 385 000 Mann betragen. Die Dienstpflicht soll bis zum 33. Lebensjahre, also 13 Jahre dauern. Die Dienstzeit beträgt nach wie vor 15 Monate.

#### Brunings Verhaftung.

Wie der Defraudant in Kanada entdeckt wurde. ms. Berlin, 7. Dezember.

Nun sind sie alle wieder da: sowohl Bruning, der mit sozialer Geriebenheit und sozialer Geldern der Dresdener Bank im Juni unsichtbar wurde, als auch die Gelder selbst, nach denen die Besitzerin in schmerzhaftester Weise Ausschau hielt und forschend lief. Der Kassenbote Bruning wurde in Kanada verhaftet. Über seine Festnahme befragt eine amtliche Meldung: Das Polizeibeamtensamt Berlin Mitte hatte von Anfang an ein scharfes Augenmerk auf den Briefwechsel der Verwandten Brunings gerichtet. In einem der beschlagnahmten letzten Briefe des Defraudanten an seinen Schwager hatte in Engster teils Bruning mit, daß er sich in Winnipeg niederlassen werde, und gab seine Adresse an. Darauf begann der Draht zu spielen, die Berliner Polizei stellte Antrag auf Festnahme, und diese erfolgte am Freitagabend.

Daß man auch über den Verbleib der Gelder unterrichtet ist, dürfte bekannt sein. Bruning hat nur 50 000 Mark mitgenommen, den Rest des Mammons vertraute er seinem Schwager hatte in Engster bei Osna-brück an. Und das war mitgetan. Denn dem guten Schwager fiel das Vernehmlich, einen so großen Schatz von 210 000 Mark zu hüten, in den Kopf, er schwahte, bis die Polizei aufmerksam wurde. Man hielt bei ihm Hausdurchsuchung und fand die schönen braunen Pappen. Zwar sind noch nicht alle ans Tageslicht gekommen, aber wenn erst Ostie und seine Frau gefesselt haben, welches Vergnügen sie seit heute genießen, werden sie nicht mehr vernünftigen Sinnes sein, um noch länger den Verbleib des anderen Geldes zu verheimlichen. Der in nicht allzu ferner Zeit hier ein-treffende Bruning wird wenig Freude an seinen Ver-wandten erleben, weshalb denn auch das Wiederleben nicht sehr herzlich ausfallen dürfte. Wenn Bruning und seine Helfer vor Gericht stehen, wird man ja wohl noch man die interessante Neugierde vernommen. Aber bis dahin gegen noch Wende und Ende.

### Nah und fern.

**○ Von der Carnegie-Stiftung unterstützt.** Das Auditorium der deutschen Carnegie-Stiftung hat den Hinterbliebenen des bei einem Rettungsversuch tödlich verunglückten Feuerwehrmannes Meyer in Wanne eine einmalige Unterstützung von 2000 Mark und vorläufig auf die Dauer von drei Jahren eine Rente von 1200 Mark bewilligt.

**○ Tödliche Vergiftung durch Sprossen.** Nach dem Genuß von Sprossen erkrankten in Hamburg der Apotheker Braune, seine Frau und seine Tochter. Trotzdem sie sich sofort in ärztliche Behandlung begaben, starb die Frau. Mann und Tochter schweben in Lebensgefahr. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Staatsanwalt hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

**○ Veranbarung einer badischen Bahnpfost.** Auf der badischen Eisenbahnstrecke Goldstein-Mannheim wurde bei Waldhof ein Gepäckwagen beraubt. Nach Verbringung des Wagensenters wurde eine mit Eisen beschlagene Solzaffette, die 6700 Mark an Postgebern enthielt, gestohlen.



In jedem Haus denkt man jetzt an die Weihnachtseinkäufe und liest im Wochenblatt für Wilsdruff die Saisonanzeigen. Bei der großen Beliebtheit dieses Blattes in allen Kreisen und der hohen Beachtung, die ihm überall entgegengebracht wird, ist der Inseratenteil des Wochenblattes für Wilsdruff bei Einkäufen schon seit Jahren ein überall benutzter und geschätzter Ratgeber. Die Geschäftswelt wolle das bei Aufgabe ihrer Inserate beachten.

Von den Kätern hat man noch keine Spur. Es kann sich aber nur um eine mit den Verhältnissen auf das genaue vertraute Person handeln.

**○ Bei der Rettung der Nichte getötet.** Im sogenannten Winterhafen in Glogau wurde beim Rangieren das fünfjährige Kind des Schiffers John aus Ober-Lindow überfahren und sofort getötet. Der Bruder des Schiffers wurde beim Verhul, das Kind zu retten, vom Bug erfasst und ihm wurden beide Beine abgefahren. Er starb nach einer Stunde.

**○ Mit seiner ganzen Familie in den Tod.** Der Bürburger 97jährige Haderpolschaffner und ehemalige Haderpolschaffner Habermann fand unter dem Verdacht, im Dienste Unterschlagungen begangen zu haben, Habermann besand sich infolge dessen in sehr gedrückter Gemütsstimmung. Freitag erlösch nun der Beamte seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Darauf tötete sich Habermann selbst durch einen Schuß in den Kopf.

**○ Sechzehnmonatige Dauereinfahrt des „Schütte-Lanz“.** Ballons. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“, das Freitagabend um 8 Uhr 30 Minuten von seiner Halle in Mannheim abgehoben war, kam am folgenden Mittag nach einer sechzehnmonatigen Dauereinfahrt nach der Militär-Luftschiffhalle in Wiesdorf an, wo es um 1 Uhr glücklich landete. Es wird nun wohl von der Militärverwaltung endgültig abgenommen und dauernd in Wiesdorf untergebracht werden.

**○ Großmutter mit vier Enkeln erstickt.** In ihrem Wohnhaus in Lemberg wurden die 90jährige Frau Szymanska samt ihren vier Enkelkindern tot in ihren Betten aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist der Tod infolge von Einatmung von Kohlenoxydgas, das einem schadhafte Ofenrohr entströmte, eingetreten.

**○ Riesenunterverurteilung in Finnland.** Der Direktor der Foerningsbank in Helsingfors, Ohman, ist wegen Beschäftigung und Unterschlagung verhaftet worden. Der Verlust der Foerningsbank beträgt allein vier Millionen Mark, worin die Verluste von Privatpersonen und Unternehmungen nicht inbegriffen sind.

**○ Newyorker Hochbahnunglück.** An der höchsten Stelle der Newyorker Hochbahn, wo deren Strecke 70 Meter hoch liegt, stießen zwei Büge zusammen, wobei elf Personen schwer verletzt wurden. Unter den Passagieren entstand eine riesige Panik, da die Wagen Feuer fingen. Laufende standen in furchtbaren Aufregung unten auf der Straße und sahen dem Brande in schwindelnder Höhe zu, unfähig, Hilfe zu bringen. Der Brand wurde aber schnell durch Bahnbeamte gelöscht.

**○ Unwetter in Italien.** Durch einen furchtbaren Wirbelsturm ist die Stadt Castellameta zerstört worden. Auch in Lecce wurde durch den Sturm erheblicher Schaden angerichtet. Infolge heftiger Regengüsse wurden zahlreiche Häuser unterpflüßt; die Einwohner konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Ein Kind ist in den Fluten ertrunken. Der Schaden ist erheblich.

**○ Zwölf Personen durch Kuchen vergiftet.** In Ludwigsfeld ist eben ein junges Ehepaar, Herr Ludwig Ripp und seine Frau Malwine, unter auffallenden Umständen gestorben. Das Ehepaar hatte vor einigen Tagen in Geddöls einer Hochzeit beigewohnt, wo eine Torte verabreicht wurde, die wahrscheinlich Giftstoffe enthielt. Nicht

weniger als zwölf Personen sind daran erkrankt. Die drei Kinder des Geddölsler Kreisarztes Dr. Esen liegen im Sterben. Ein Sohn des Geddölsler Dolmetschers Braun ist ebenfalls schwer erkrankt. Die Schwester des Bräutigams und noch fünf andere Personen in Ludwigsfeld liegen schwerkrank danieder. Eine Untersuchung der geheimnisvollen Angelegenheit ist eingeleitet.

**○ Trauriges Freudenfest.** Dombrowski, der Angestellte eines chemischen Privatlaboratoriums in Warschau, gewann einen Prozeß. Aus Freude darüber lud er fünf der ihm befreundeten Zeugen ein und bewirtete sie mit selbsthergestelltem Brannwein. Nach kurzer Zeit erkrankten der Gastgeber und seine Gäste unter Vergiftungserscheinungen. Dombrowski und vier der Eingeladenen starben; der sechste liegt hoffnungslos danieder.

### Sunte Tages-Chronik.

**Stettin, 6. Dez.** Auf der Straße Stettin-Bafewall unweit der Station Serrentlin fuhr eine leerfahrende Lokomotive in eine heimkehrende Arbeitergruppe hinein. Vier Arbeiter wurden verletzt getötet.

**Neurobe, 6. Dez.** Auf der Rubengrube sind durch einen Kohlenstaubausbruch 18 Bergleute verunglückt, drei davon sind tot.

**Böhmen, Tepla, 6. Dez.** Die beiden dreizehn- und acht-jährigen Brüder Josef und Raimund Friedrich brachen durch die dünne Eisdecke eines Teichs und ertranken.

**Brandenburg a. H., 7. Dez.** Vier erschoss der Arbeiter Krause die 46jährige Witwe Marie Barisch, weil sie seine Bemerkungen zurückwies; dann tötete Krause sich selbst.

**Nürnberg, 7. Dez.** Der Kunstanstaltsbesitzer Martin Brunner hat 50 000 Mark für einen alljährlich zu verteilenden Preis gestiftet, der für hervorragende Forschungen zur Bekämpfung der Krebskrankheit verleben werden soll.

**Wärzburg, 7. Dez.** Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Verdächtigungen der Unrechtheit im Amte, wegen deren der Volkshauswart Habermann sich und seine ganze Familie tötete, ungerechtfertigt waren.

**Görlitz, 7. Dez.** Zur Erinnerung an die zehnjährige Wiederkehr des Einweihungstages der Oberlausitzer Ruhmes-halle hat Kaiser Wilhelm der Ruhmeshalle sein Bild verliehen. Der Magistrat veranstaltet aus diesem Anlaß in der Ruhmeshalle eine Feier.

### Hof- und Personalmeldungen.

\* Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuch des Königs und der Königin sowie der Königin-Mutter Alexandra in Sandringham eingetroffen.

\* Wie aus zuverlässiger Meiningen Quelle gemeldet wird, ist der Erbprinz von Sachsen-Meiningen von seiner Stellung als Generalinspekteur der zweiten Armee-inspektion zurückgetreten und zum Chef des Schleifschützen-Regiments Nr. 10 ernannt worden.

### Deer und Marine.

\* Geschütz-Deuchtlugeln. Sehr interessante Versuche mit Deuchtlugeln werden gegenwärtig auf dem russischen Schießplatz bei Pleszew vorgenommen. Es handelt sich um die Erprobung eines neuen Artilleriegeschosses, das aus Blei und Eisen besteht und in die Höhe geschossen wird. Beim Erreichen der Höchsthöhe explodiert das Geschoss und fällt in mehreren leuchtenden Ringen langsam nieder. Das Licht dieser Deuchtlugeln ist so intensiv, daß die Umgebung im Umkreise von etwa sechs Kilometer taghell erleuchtet wird. Die Zeitdauer der Beleuchtung schwankt zwischen 20 und 40 Sekunden.

\* Eine Militärfliegerkation wird zum 1. April 1913 in der Stadt Bosen von der Militärbehörde errichtet werden. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich demnach mit der Frage des Kasernenbaues für die Fliegertruppe befassen.



Zum Aus-schneiden und Auf-heben!

### Was verfährt am 1. Januar 1913?

Es verfahren zum 1. Januar 1913 die Ansprüche aus Versicherungen für gewerbliche Betriebe aus dem Jahre 1908. Ist die gelieferte Ware für den Haushalt des Schuldners bestimmt gewesen, so wäre die Verjährung bereits nach zwei Jahren, d. h. am 31. Dezember 1910, eingetreten. Wer noch unbezahlte Versicherungen vom Jahre 1910 abgeschlossen hat, die nicht gewerbliche Waren, sondern Haushaltsgüter betreffen, muß jetzt seine Rechte wahrnehmen, da diese Forderungen ebenfalls mit Ende 1912 verjähren.

Bei den Verjährungsfristen macht das Gesetz einen Unterschied zwischen der kurzen zwei-jährigen und der längeren vier-jährigen Frist. Nach zwei Jahren verjähren zum Beispiel alle Ansprüche aus Versicherungen für den Haushalt, Handwerkerforderungen, die für den Hausbedarf ausstehen, die Forderungen von Land- und Forstbedarfen für gelieferte Artikel des Hausbedarfs, die Rechnungen von Expediteuren, Eisenbahnen, Schiffen, Kaufleuten, Boten, Gastwirten, Vermietern beweglicher Sachen — nicht von Wohnungen oder Häusern! — die Ansprüche von Lehrern, Ärzten, Rechtsanwältinnen, Notaren, Gerichtsvollziehern usw. Alle diese Forderungen, soweit sie aus dem Jahre 1910 stammen, würden mit Ende 1912 verjähren sein. Dagegen fallen Ansprüche auf rückständige Mieten, Pachten, Besoldungen und andere, regelmäßig wiederkehrende Leistungen, wie die Forderungen aus Versicherungen für den Gewerbebetrieb eines Schuldners, unter die vier-jährige Frist, so daß Ende 1912 die Forderungen aus dem Jahre 1908, soweit sie dieser Art sind, verjähren würden. Ist zum Beispiel ein Mieter den Mietszins schuldig geblieben, so verjährt der Anspruch des Hauswirts erst nach vier Jahren, während der Vermieter eines Klaviers seine Ansprüche binnen zwei Jahren geltend machen muß. Ebenso verjährt ein Anspruch auf Gehalt, den etwa ein Buchhalter hat, erst in vier Jahren, während der Sprachlehrer nur nach zwei Jahren nach Fälligkeit seiner Forderung Ansprüche geltend machen kann. Diese Termine werden leider außerordentlich wenig beachtet.

Es gibt jedoch eine Unterbrechung der Verjährung, und diese kann auf verschiedene Weise eintreten. Wenn ein Schuldner dem Gläubiger schreibt, er wolle die Rechnung später bezahlen, so ist das ein Anerkenntnis der Schuld, und die Verjährungsfrist läuft dann nicht mehr vom Jahre der Forderung, sondern von dem Jahre, in welchem die Anerkennung schriftlich niedergelegt wurde. Auch eine Abzugszahlung unterbricht die Verjährung. Die Frist läuft dann vom Jahre der letzten Zahlung. Es gibt jedoch nur eine Unterbrechung, keine Aushebung der Verjährung. Diese kann auch durch Vertrag nicht aufgehoben und nicht verlängert, sondern nur verfristet werden.